

NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung des Bürgerforums Wallenhorst

vom Mittwoch, dem 16. Januar 2025

im Gasthaus Witte, Pyer Kirchweg 52

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20.15 Uhr

Sitzungsleitung: Bürgermeister Otto Steinkamp

von der Verwaltung: Rüdiger Mittmann, Leiter Fachbereich I „Bürgerservice und Ordnung“
Claudia Broxtermann, Leiterin Fachbereich II „Planen Bauen Umwelt“
Florian Lüttkemöller, Leiter Fachbereich III „Finanzen und Dienstleistungen“
Petra Lanwert, Leiterin Fachbereich V „Bildung und Soziales“

Protokollführerin: Andrea Wellmann, Fachbereich IV „Personal und Organisation“

Tagesordnung

- 1. Begrüßung**
- 2. Einführung durch Herrn Bürgermeister Otto Steinkamp**
- 3. Themen der Verwaltung**
 - 3.1 Entwicklung „Grüne Wiese“
 - 3.2 Kommunale Wärmeplanung
 - 3.3 Sanierung Maria-Montessori-Straße und Umbau zur Fahrradstraße
 - 3.4 Erweiterung der Mensa an der Katharinaschule
- Z Zusätzliche von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte**
 - Z. 1 Straßenbeleuchtung an der Graf-von-Galen-Straße
 - Z. 2 Neues Buskonzept
- 4. Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)**
- 5. Schlussworte**

1. Begrüßung

Bürgermeister Steinkamp begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger zum Bürgerforum in Wallenhorst.

2. Einführung durch Herrn Bürgermeister Otto Steinkamp

Bürgermeister Steinkamp erläutert die Vorgehensweise. Alle Bürgerinnen und Bürger hätten im Vorfeld die Möglichkeit gehabt, ihre Fragen per E-Mail an die Verwaltung zu richten. Die verantwortlichen Sachbearbeiter hätten alle angesprochenen Themen aufbereitet. Das Protokoll werde auf der Homepage der Gemeinde Wallenhorst veröffentlicht.

Anschließend stellen sich die Fachbereichsleiterinnen und Fachbereichsleiter vor.

3. Themen der Verwaltung

3.1 Entwicklung „Grüne Wiese“

Bürgermeister Steinkamp informiert anhand einer Präsentation über die Planung auf der „Grünen Wiese“. Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt. Anschließend beantwortet er die Fragen der Bürgerinnen und Bürger.

Ein Bürger erkundigt sich nach der Größe der gewerblichen Flächen.

Bürgermeister Steinkamp teilt mit, dass dies gerade mit der SEKA abgestimmt werde. Wunsch der Verwaltung sei es, Gastronomie und evtl. einen Biomarkt anzusiedeln. Man plane, 1.700 bis 2.000 m² für eine Einzelhandelsnutzung vorzuhalten. Früher habe man mit bis zu 6.000 m² geplant, doch davon nehme man Abstand. Bei den Veräußerungsverhandlungen sei zurückgespiegelt worden, dass Wohnen ein großer Aspekt sei, Einzelhandelsflächen ließen sich derzeit nicht gut vermarkten. Eine Pflegeeinrichtung in den Baulosen 1 oder 2 stehe ebenfalls im Raum. Zu konkreten Planungen könne er noch nichts sagen. Am 21. Januar werde sich der Verwaltungsausschuss mit dem Thema beschäftigen, danach könnte der Zeitplan zur Umsetzung konkreter werden.

Ein Bürger kritisiert den anvisierten KfW-40-Standard. Die Stadt Osnabrück habe bereits vor der Jahrtausendwende den Passivhausstandard in Neubaugebieten vorgegeben. Er hinterfragt, ob dieses bei einer Rahmenbauweise nicht ebenfalls Sinn mache, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Bundesrepublik in den vergangenen drei Jahren die Klimaziele nicht erreicht habe.

Bürgermeister Steinkamp gibt zu bedenken, dass ein höherer Standard auch höhere Preise hervorrufe. Der Landkreis Osnabrück z. B. habe für die Sanierung des Kreishauses ursprünglich einen KfW 55-Standard vorgesehen. Aus Kostengründen sehe der Landkreis nun in einigen Bereichen davon ab. Für Investoren dürfe es nicht zu kostspielig sein, schließlich möchten sie mit den Objekten Geld verdienen.

Dem hält der Bürger entgegen, dass höhere Investitionskosten langfristig zu niedrigeren laufenden Kosten führten und die Immobilie eine deutliche Wertsteigerung gegenüber KfW-Häusern erfahre. Hinzu komme, so ein weiterer Bürger, dass bei QNG (Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude) die steuerlichen Vergünstigungen für Investoren interessant seien und man einen Teil der Investitionskosten abschreiben könne. Nähere Informationen dazu finde man im Internet.

Auf Nachfrage des anwesenden Ratsmitglieds Martin Lange bestätigt Bürgermeister Steinkamp, dass in dem Bereich Immobilien käuflich zu erwerben seien. Einschränkungen für den Sportplatzbetrieb sehe er nach jetzigem Stand nicht.

Herr Holtmeyer regt an, auf der anderen Seite des Eiscafés Gianni einen Spielplatz für Kinder einzurichten. Bevor die Spielgeräte von aufgegebenen Spielplätzen verschrottet würden, könnte man diese für eine Spielfläche nutzen.

Frau Broxtermann informiert, dass die Spielgeräte zurückgebauter Spielplätze, sofern sie nicht abgängig seien, auf andere Spielplätze verteilt würden.

3.2 Kommunale Wärmeplanung

Frau Broxtermann informiert über die kommunale Wärmeplanung, die die Gemeinde gemeinsam mit dem Büro „energielenker“ derzeit erstelle. Sie betont, dass es sich um eine informelle Planung handele, die keinen Rechtscharakter habe.

Anhand einer Präsentation stellt sie die vier Phasen der Planung vor und erläutert die weiteren Schritte sowie den Zeit- und Meilensteinplan. Aktuell sei beabsichtigt, am 20. März im Fachausschuss über die Planung zu informieren. In der Ratssitzung am 5. Juli stehe das finale Konzept zur Abstimmung.

Bürgermeister Steinkamp ergänzt, es würden Potentiale aufgezeigt, in welchen Gebieten (Altbaugebiete) eine Nahwärmeversorgung möglich sei. Letztendlich müssten aber Investoren und Betreiber entscheiden, ob die Planung realisierbar sei.

Auf die Frage eines Bürgers, wie der Energieverbrauch der kommunalen Gebäude einzuordnen sei, antwortet der zuständige Fachbereichsleiter Florian Lüttkemöller, dass die Energieberichte der kommunalen Gebäude auf der Homepage der Gemeinde Wallenhorst einsehbar seien. Im Ergebnis lasse sich festhalten, dass die Gemeinde bzgl. des Energieverbrauchs besser dastehe als der Durchschnitt, es gebe aber durchaus noch Gebäude, bei denen ein Sanierungsbedarf bestehe und der Energieverbrauch zu optimieren sei.

3.3 Sanierung Maria-Montessori-Straße und Umbau zur Fahrradstraße

Anhand einer Präsentation stellt Frau Broxtermann die Umbaumaßnahme der Maria-Montessori-Straße vor. Die Straße werde verschmälert und damit einhergehend die Vorfahrtsregeln geändert. Darüber hinaus stehe die Sanierung der Kanalisation an. Zur Entlastung des Regenkanals im Zentrum werde das Oberflächenwasser in Richtung Boerskamp geleitet. Die Kosten für die Gesamtmaßnahme beliefen sich auf ca. 2 Mio. Euro, die mit 800.000 Euro gefördert würden.

Ein Anwohner der Letterhaustraße kritisiert die geplante Vorfahrtänderung. Hier werde ein Unfallschwerpunkt generiert, da die aus den Querstraßen kommenden Schülerinnen und Schüler es gewohnt seien, vorfahrtberechtigt zu sein. Er möchte wissen, ob an der Straße schon einmal eine Verkehrszählung durchgeführt worden sei.

Frau Broxtermann stimmt den Äußerungen insofern zu, dass hier ein Umgewöhnungsprozess stattfinden müsse, einen Unfallschwerpunkt könne sie aber nicht erkennen. Durch die Verengung der Straße sollten die zunehmenden Elterntaxis verhindert werden, dies sei ein gesellschaftliches Problem, kein verkehrliches.

Auch Bürgermeister Steinkamp sieht kein Problem, wenn sich alle Verkehrsteilnehmer an die Rahmenbedingungen hielten. Auf die Straße würden rote Markierungen aufgetragen, die auf die veränderte Regelung hinweisen würden. Darüber hinaus werde das Thema in den Medien breit gestreut.

Ein Bürger zeigt sich verwundert über den Tiefenbereich der Straße und hinterfragt die Tiefenlage.

Frau Broxtermann weist darauf hin, dass man bei dieser Maßnahme aufgrund der vorhandenen Gegebenheiten Zwangspunkte habe, da die Kanalisation sowohl zum Schneidling als auch zum Boerskamp unterschiedliche Höhenanbindungen habe und die Maria-Montessori-Straße auch ein Gefälle aufweise. Sie werde das Planungsbüro zu diesem Thema noch einmal kontaktieren.

3.4 Erweiterung der Mensa an der Katharinaschule

Bürgermeister Steinkamp berichtet, dass die Katharinaschule seit dem Schuljahr 2008/2009 eine offene Ganztagschule sei. Im Rahmen des Ganztagsangebots hätten die Schülerinnen

und Schüler die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen in der Schule einzunehmen und anschließend an freiwilligen Ganztagsangeboten der Schule teilzunehmen.

Die aktuelle Mensa im Bestandsgebäude sei an ihre Kapazitätsgrenze gestoßen. Sie verfüge über 36 Sitzplätze. Um die hohe Essenzahl von täglich bis zu 110 Speisen bewältigen zu können, sei die Schule bereits in die angrenzende Lehrküche und in einen Gruppenraum ausgewichen. Derzeit würden die Speisen von einem Caterer ausgabefertig angeliefert und in einer Verteilerküche ausgegeben. Mit der Erweiterungsmaßnahme werde die Infrastruktur für eine Zubereitungsküche inklusive der notwendigen Nebenräume in einem Anbau errichtet. Die neue Mensa verfüge über 100 Sitzplätze, damit die Schülerinnen und Schüler in zwei Schichten ein warmes Mittagessen einnehmen könnten. Zudem würden weitere Funktionsräume für den Anspruch auf Ganztagsbetreuung ab dem Schuljahr 2026/2027 errichtet. Der Anbau werde als autarker Ganztagsbereich gestaltet. Im Hinblick auf die Barrierefreiheit erhalte das Bestandsgebäude einen Aufzug. Die gesamte Baumaßnahme werde im laufenden Schulbetrieb umgesetzt.

Das Büro Otte Architektur GmbH aus Neuenkirchen (Bramsche) betreue die Baumaßnahme. Aktuell finde die Detailplanung statt. Laut der ersten Kostenschätzung betrügen die Baukosten etwa 2.710.000 €. Die Kosten könnten noch durch den Bau einer PV-Anlage, eines Gründachs, einer Regenwassersammelanlage und weiterer energiesparender Maßnahmen steigen. Der erste Spatenstich finde voraussichtlich im Sommer 2025 statt.

Bürgermeister Steinkamp betont, mit dieser Maßnahme werde der Anspruch auf eine Ganztagsbetreuung erfüllt. Auf Nachfrage ergänzt er, dass am Bestandsgebäude aus Inklusionsgründen ein Fahrstuhl eingebaut werden müsse sowie weitere Um- und Rückbaumaßnahmen vorgenommen würden.

Ein Bürger verweist hier ebenfalls auf den Ausbaustandard. Die Gemeinde hänge 25 Jahre hinterher und sei nicht auf dem neuesten Stand. Bei einem Ausbau als Passivhaus seien die Investitionskosten zwar um ca. 10 % höher, dieses spare man aber im Laufe der Zeit bei den laufenden Kosten ein.

Z Zusätzliche von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte

Z.1 Straßenbeleuchtung an der Graf-von-Galen-Straße

Bürgeranfrage von Jürgen Middendorp, Graf-von-Galen-Straße

Die Beleuchtungssituation der Gehwege in "unserer" Siedlung ist unzureichend. Die Beleuchtung ist dermaßen schlecht, dass Hindernisse und Unebenheiten auf den Bürgersteigen nicht zu erkennen sind. Hier ist meiner Meinung nach Handlungsbedarf.

Stellungnahme

Bürgermeister Steinkamp erläutert, die Beleuchtungssituation in der Siedlung habe die Verwaltung geprüft und bereits erste Maßnahmen ergriffen. Vor Kurzem habe ein Mitarbeiter der Gemeinde Wallenhorst eine defekte Straßenlaterne ausgetauscht, um die Funktionalität an diesem Standort wiederherzustellen. Im Rahmen der Energieeinsparmaßnahmen, die aufgrund der aktuellen Energiekrise erforderlich seien, sei die Straßenbeleuchtung in der Gemeinde auf Einphasenbetrieb umgestellt worden. Diese Maßnahme diene der Reduzierung des Energieverbrauchs und trage zur Schonung kommunaler Ressourcen bei. Dies habe jedoch zur Folge, dass die Ausleuchtung nicht in vollem Umfang gewährleistet sei. Die Graf-von-Galen-Straße sei derzeit noch nicht auf moderne LED-Technik umgerüstet. Eine entsprechende Umstellung sei jedoch vorgesehen.

Ein Bürger weist darauf hin, dass der Abstand zwischen den Laternen sehr groß sei. Er wohne in einer angrenzenden Nebenstraße und obwohl es die gleichen Straßenlaternen seien, sei die Beleuchtung in der Graf-von-Galen-Straße deutlich schlechter.

Bürgermeister Steinkamp sichert eine erneute Prüfung zu.

Z.2 Neues Buskonzept

Bürgeranfrage von Annelie Michels, Amselweg

Dringend diskutiert werden muss das neue Buskonzept ab Ende 2025. Es wurden am Haupthügel in Rulle vier Bushaltstellen neu eingerichtet, die VOS-Linie war die einzige, auf die man sich verlassen konnte. Man konnte direkt von Rulle ins Nettebad und zum Bahnhof fahren. Es ist eine Verschwendung von Steuergeldern (ich bezahle viele Steuern) und eine desolante Planung Ihrerseits, Rulle Ost jetzt "abzuhängen". Wir fahren fast immer mit dem Deutschlandticket - so kann die Verkehrswende nicht klappen. Ich könnte Ihre Entscheidung verstehen, wenn man diese neuen Haltestellen nicht gebaut hätte. Das hier ist ein Possenspiel. Die meisten Bürger haben die Problematik noch gar nicht erkannt, es hätte vorher ein Bürgerdialog stattfinden sollen. Wir sind betroffen, nicht die, die mit dem Auto fahren.

Stellungnahme

Bürgermeister Steinkamp erläutert, Aufgabenträger für die Planung, Organisation und Ausgestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs im Gebiet der Gemeinde Wallenhorst sei der Landkreis Osnabrück. Weder die Planung noch die Entscheidung über die Linienführung des ÖPNV obliege der Gemeinde Wallenhorst.

Seit dem Fahrplanwechsel im August 2018 werde die Buslinie 533 von der Bushaltestelle Rulle-Apotheke über den Stadtweg, die Dürerstraße, den Haupthügel, den Haster Berg, den Eberleplatz mit Anbindung des Nettebades zum Hauptbahnhof Osnabrück geführt.

Für die Errichtung und Unterhaltung der Bushaltestellen sei die Gemeinde Wallenhorst verantwortlich. Da es zum Zeitpunkt der Ausbauplanung des Haupthügels keine Anzeichen gegeben habe, dass sich die bisherige Linienführung der Linie 533 in absehbarer Zeit ändere, habe die Gemeinde Wallenhorst die bestehenden Bushaltestellen am Haupthügel richtlinienkonform ausgebaut und mit Fahrgastunterständen versehen. Im Jahr 2023 habe sich gezeigt, dass die vom Landkreis Osnabrück beauftragten Busunternehmen Beckermann und Detering eine ausreichende Verkehrsbedienung auf dem Linienbündel Osnabrück-Wallenhorst nicht sicherstellen konnten. Daraufhin beauftragte der Landkreis Osnabrück für den Zeitraum vom 01.11.2023 bis 31.10.2025 die VLO Bus GmbH mit der Erbringung des öffentlichen Personennahverkehrs im Linienbündel Osnabrück-Wallenhorst.

Da es sich hierbei um eine auf zwei Jahre befristete Notvergabe handelte, die mit Ablauf des 31.10.2025 ende, habe der Landkreis Osnabrück die Vergabe eines Dienstleistungsauftrages über ÖPNV im Linienbündel Osnabrück-Wallenhorst ab 01.11.2025 veröffentlicht. Daraufhin hätten zwei Busunternehmer einen gemeinsamen Antrag für die Verkehrsbedienung auf dem Linienbündel Osnabrück-Wallenhorst gestellt. In dem Antrag werde die heutige Linienführung der Buslinie 533 aus wirtschaftlichen Gründen aufgegeben und somit der südliche Teil des Haupthügels nicht mehr bedient. Die Entscheidung über die Genehmigung des Antrages und somit über die künftige Linienführung treffe die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen. Die Gemeinde Wallenhorst habe zum Antrag für die Verkehrsbedienung auf dem Linienbündel Osnabrück-Wallenhorst gegenüber der Landesnahverkehrsgesellschaft eine differenzierte Stellungnahme abgegeben. Während die Neukonzeption grundsätzlich befürwortet werde, habe die Gemeinde Wallenhorst kritisiert, dass der Süden des Ortsteils Rulle schlechter angebunden sei und kürzlich barrierefrei ausgebaute Bushaltestellen nicht in das neue Konzept eingebunden seien.

Bürgermeister Steinkamp versteht die Unzufriedenheit insbesondere die der Ruller Bevölkerung. Fakt sei, dass das Busangebot nicht so bleiben werde wie bisher. Auch die Stadt Osnabrück überarbeite ihr Mobilitätskonzept. Im Ergebnis bekomme man ein geringeres ÖPNV-Angebot, die Gemeinde werde dann aber aufgrund höherer Kraftstoffpreise und tariflicher Personalkostensteigerungen im Verhältnis deutlich mehr dafür zahlen. Positiv sei, dass es immer noch drei Linien geben werde, die nach Osnabrück fahren würden und auch die Fahrzeiten entsprächen teilweise den bisherigen. Der Rat der Gemeinde Wallenhorst werde in seiner Sitzung am 23. Januar darüber beschließen, ob er das vorgestellte Konzept mittragen werde.

Eine Bürgerin verweist auf das „Lütti“-Angebot im Nordkreis und fragt, ob man dieses nicht auch auf Wallenhorst ausdehnen könnte.

Bürgermeister Steinkamp erläutert, sie spreche das Moin+-Projekt des Landkreises Osnabrück an, das zunächst im Gebiet der Städte Melle, Bramsche und der Samtgemeinde Bersenbrück eingeführt worden sei. Es handele sich dabei um einen On-Demand-Service, den man auf Abruf flexibel nutzen könne, um innerhalb dieser drei Kommunen unterwegs zu sein. Nach der Projektphase werde das Ergebnis beurteilt, um das Angebot evtl. auf weitere Regionen im Landkreis auszubauen. Das Projekt koste aktuell drei Mio. Euro, Nach Ende des Förderzeitraums Ende 2025 müsste der Landkreis bei Fortführung des Angebots die Kosten aus dem laufenden Haushalt bezahlen. Für den ländlichen Bereich sei das „Lütti“-Angebot sicher eine gute Alternative, ob es auf Wallenhorst übertragen werde, sei noch nicht abzusehen.

4. Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)

4.1 1175 Jahre Wallenhorst

Auf Nachfrage eines Bürgers bestätigt Bürgermeister Steinkamp, dass die Gemeinde eine Veranstaltung zu 1175 Jahre Wallenhorst plane. Konkretes könne er noch nicht sagen. Eventuell würden auch die Sportvereine Angebote machen. Beim Marketingverein „Wir für Wallenhorst“ gebe es Überlegungen, eine Gewerbeschau zu organisieren.

5. Schlussworte

Bürgermeister Steinkamp bedankt sich für die Beteiligung und wünscht einen angenehmen Heimweg.

Bürgermeister

Protokollführerin